

ERKLÄRUNG UNTER EIDInstitut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Ich, Hans-Ulrich Steffen, Berlin-Schlachtensee, Spanische
Allee 70, nachdem ich darauf aufmerksam gemacht worden bin,
dass ich mich wegen falscher Aussage strafbar mache, stelle
hiermit unter Eid, freiwillig und ohne Zwang folgendes fest:

1. Ich, Dr. Hans-Ulrich Steffen, geboren am 22.9.1902
in Opatowitz, war seit Juni 1944 als Leiter der Hauptabteilung
Virtschaft und Prokurist bei der Firma Henschel Konzern, Berlin,
Kurfürstenstr. 32/33, tätig. Ich wachte meiner Aussage
vorzuschicken, dass in Berlin die Dachgesellschaft des Henschel
Konzern hatte, als deren einziger Gesellschafter und
verantwortlicher Leiter der Grossindustrielle Oskar H. Henschel
eingetragen war.

2. Mir ist bekannt, dass vor meinem Eintritt in die
Firma (im Juni 1944) von dem Henschel-Konzern, Berlin, also
mit Wissen und Einverständnis des Oskar H. Henschel, Zahlungen
in Höhe von mehreren 100.000 RM über eine SD Dienststelle
in Grunewald, deren genaue Anschrift und Leiter mir allerdings
nicht mehr bekannt sind, zwecks Weiterleitung nach Spanien
eingesandt wurden. Als Zeugen hierfür nenne ich:

- a. Dr. H. H. H. H.
Seine Adresse weiss ich nicht. Sein Vater ist
der bekannte betriebswirtschaftliche Professor
an der Universität Frankfurt.
- b. Dipl. Kaufmann Karl Greif
Seine Adresse ist mir nicht bekannt. Sie kann aber
höchstwahrscheinlich durch Henschel in Kassel er-
fahren werden.
- c. Herrn Wilhelm Ernst-Kerhoff
Berlin-Friedenau, Henningsenstr.
- d. Bauwerksdirektor Walter Hiesch
HNO Werke

Das Auffällige an dieser Ueberweisung ist, dass sie nicht durch
den üblichen Weg einer Reichsbankdienststelle ging, sondern
über die ^{SD}gesamte Dienststelle in Grunewald.

Wem kann ich die ueberwiesenen Betraege nicht mehr aus der Erinnerung beifern, da die ueberweisungen vor meinem Eintritt erfolgten. Jedoch muss sich die genaue Zahl aus den Unterlagen der ungenau im Februar 1945 nach Stadtlengsfeld, Rhon, verlagerten Buchhaltung einwandfrei ergeben.

Nach meinen Informationen sollen mehrere, mit Akten beladene Lastautos, kurz bevor die amerikanischen Truppen Staeringen erreichten, nach Kassel verbracht worden sein.

Hierzu waere ein gewisser Herr Wilhelm Laurisch bei der Firma Henschel und Sohn, Kassel, zu befragen.

3. Aus einer faehligen Lizenzgebühr fuer Hochbau standen der Firma Henschel Flugzeugwerke AG, Schoenefeld, Kreis Teltow, von Japan noch 4,5 Millionen RM zu. Diese Summe liess sich kurz vor der Kapitulation der Besatzer der Henschel Flugzeugwerke, der bei der Dachgesellschaft (Henschel-Konzern) ein Buero hatte, Hans von Abel, von dem hiesigen japanischen Luftfahrtattaché noch auszahlen. Er beendigte diesen Betrag, ohne hierzu meines Erachtens nach zur in geringsten berechtigt zu sein, in Hamburg einen Vertreter von Henschel und Sohn, Kassel (meines Wissens Dr. Schaefer), aus. Auf mehrfache Reklamationen des Ende April 1946 verstorbenen Geschaeftsfuehrers, der nach dem Kriegsende neu gegründeten Firma Henschel-Werke G.m.b.H., Berlin (Fritz Kanaffski), diesen Betrag durch Kurier der Berliner G.m.b.H. zurueckuerstatten (da die Henschel-Werke G.m.b.H., Berlin, als quasi Rechtsnachfolgerin der ehemaligen Henschel-Flugzeugwerke AG fuer diesen Betrag verantwortlich sei), wurde seitens Kassel geantwortet, die gesamte Summe sei inzwischen "verbraucht".

Es draefften sich hieraus die Fragen ergeben:

a. Huette diese Summe, wenn sie schon Berlin nicht zurueckerstattet wurde, nicht gemasses Gesetz Nr. 58 der Kasseler Militaerregierung gemeldet werden muessen?

b. Fuer welche Zwecke wurde dieser Betrag tatsaechlich veraendert?

Da Kessel auf die Reklamation geantwortet hat, die Summe sei "verbraucht", erscheint es mir zweifelhaft, ob die vorgeschriebene Meldung gemacht worden ist.

4. Nun möchte ich noch einiges zur persönlichen Beurteilung des Herrn Henschel in Bezug auf seine Stellung zur Partei etc. sagen.

Ich konnte mir denken, dass der meines Wissens noch inhaftierte Oskar H. Henschel als Führer ihm entlastend vorbringen würde, er habe in Gegensechaft zur Partei gestanden. Tatsächlich haben ihn aber die seinerseitigen Unstimmigkeiten mit dem Gauleiter Weindler, Kassel, keineswegs gehindert, weiterhin zu anderen prominenten Führern der NSDAP (Ley und Speer) die engsten Beziehungen zu unterhalten. Meines Wissens wusste die frühere Sekretarin von Oskar Henschel, Fräulein Stricker, wohnhaft bei Frau Heyl, Berlin, Schaperstr., hierüber konkrete Angaben machen können, insbesondere unter dem Namen "riefe des Oskar H. Henschel, beispielsweise an den Reichsleiter Ley. Möglicherweise geht aus diesem Briefwechsel auch hervor, welche Stiftungen Henschel an Nazi-dienststellen, insbesondere DAF usw., gemacht hat.

Einer der engsten Mitarbeiter in der Dachgesellschaft des Herrn Henschel war der ehemalige Admiral z. V. (zur Verwendung) Franz Patzig, der die Funktionen des Betriebs- und Geschäftsführers ausübte. Er war ein ausgesprochener Nazi-aktivist und (in finanzieller Hinsicht) Mitziesser des Regimes. Henschel benutzte ihn infolge seiner früheren militärischen Stellung als Repräsentanten gegenüber militärischen und Wehrdienststellen. Darüber hinaus möchte ich allerdings sagen, dass er mit den parteipolitischen Ansichten Patzigs weitestgehend übereinstimmte.

Patzig war vor seiner z. V. (zur Verwendung) - Stellung (er war nicht z. B. (außer Dienst)) im Spionageabstrdienst des OKM (Oberkommando der Marine) tätig. Er soll sich vor Zeugen innerhalb der Firma gerühmt haben, namentlich an einer Spionageaffäre mitgewirkt zu haben, in deren Verlaufe ver-

schiedene Sekretarinnen des RLM zum Tode verurteilt wurden.
 In bestehenden Antinazi-Kreisen wurde schon damals die Ansicht
 vertreten, dass diese Angelegenheit aber von den damals
 massgebenden Stellen zu einer Spionageaffäre zugunsten Polens
 umfrisiert worden war, um nicht zugeben zu müssen, dass es sich
 um antifaschistische Widerstandstätigkeit gehandelt hat.
 Diese Affäre fand ungefähr 1937/1938 statt.

Es bliebe festzustellen, ob Patzig der seinerzeitigen
 Aufforderung der Besatzungsbehörden, wonach sich ehemalige
 Wehrmachtssoldaten registrieren lassen sollten, überhaupt
 nachkommen ist. Ich bezweifle das jedenfalls, da ich vor
 einigen Monaten Patzig noch sah. Er fuhr auf einem Fahrrad,
 war in einem blauen Overall bekleidet, und fuhr in Schlachterssee
 an mir vorbei. Ich habe ihn bestimmt wiedererkannt.

Seine letzte mir bekannte Adresse lautete: Berlin-
 Lichterfeld-West, Kortensienstr. 9, bei Scheer.

Meines Wissens musste Patzig auch ueber die Querver-
 bindungen von Henschel zur Wehrmacht, Partei, und zum Ausland
 Auskunft geben koennen und auch ueber die eingangs erwachten
 Behlungen nach Spanien.

Es wichtig erscheint mir schliesslich noch, festzustellen,
 ob und in welchem Ausmasse einzelne Henschelwerke (Kassel,
 Altenhauum bei Kassel, Wien, Wiener Neustadt, Krenau/Oberschle-
 sien und Schonefeld, Kreis Teltow,) Inessen von Konzentrations-
 lagern und deportierte Zwangsarbeiter beschaeftigte und wie diese
 behandelt wurden. Wenn ich auch heute nicht mehr weiss,
 bei welchen der genannten Werke Haeftlinge, Kriegsgefangene
 und deportierte Arbeiter als Arbeitskraefte eingesetzt waren,
 so erinnere ich mich doch, in Fruerungsberichten des Aufsichts-
 rates ueber die Jahresabschluesse derartiges gelesen zu haben.
 Insbesondere im Falle des Werkes Krenau, Oberschlesien, halte
 ich es wegen der Naehhe des Konzentrationslagers Auschwitz fuer
 Hoechstwahrscheinlich, dass in dem genannten Werk Konzentrations-
 lagerhaeftlinge beschaeftigt wurden.

5. Nicht uninteressant dürfte es schliesslich noch sein, auf welche Art und Weise und mit welchen Geldmitteln Henschel die Erste Polnische Lokomotivfabrik AG erworben hat.

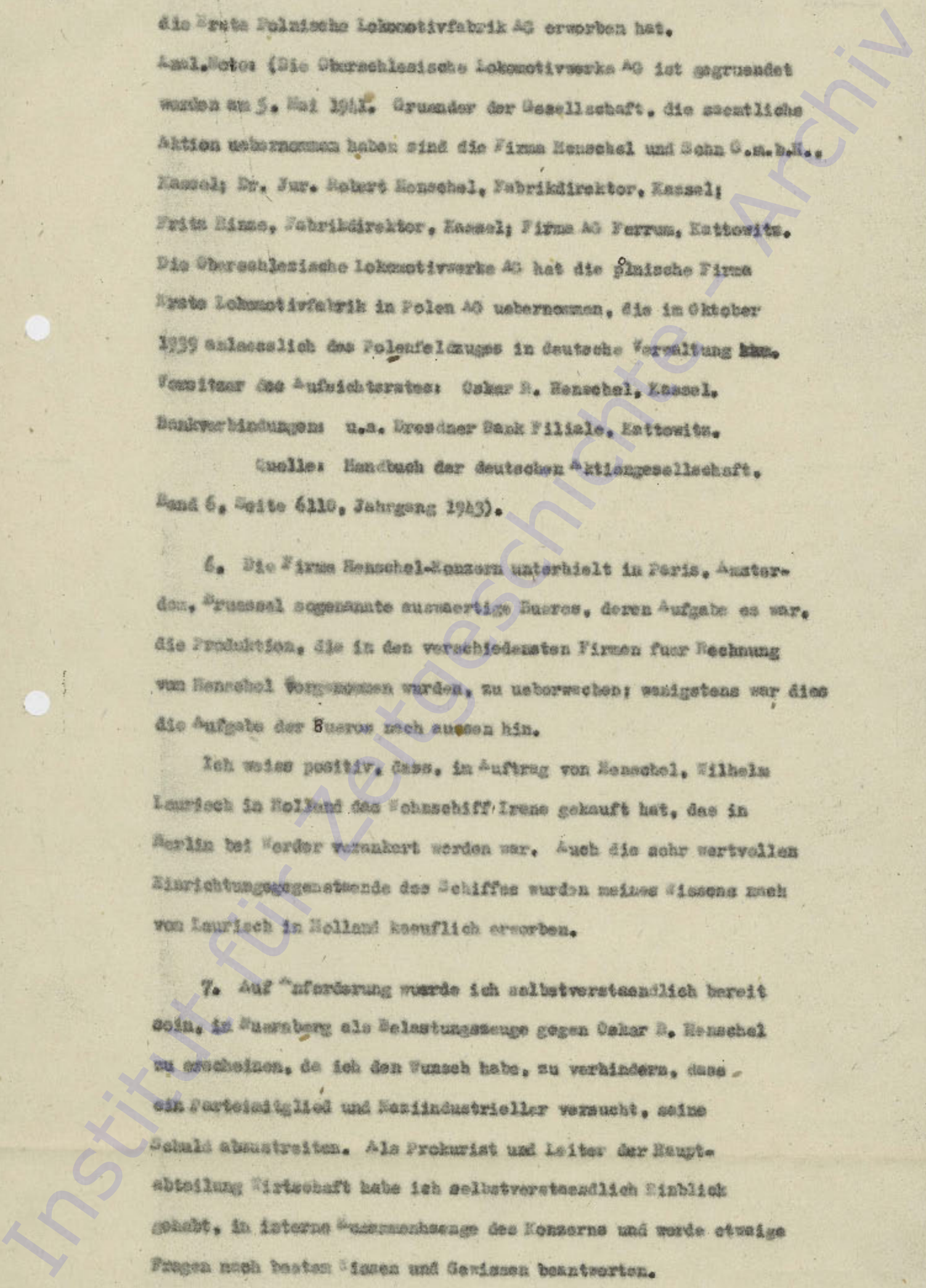
1. Aufl. Notiz: (Die Oberschlesische Lokomotivwerke AG ist gegründet worden am 5. Mai 1911. Grunder der Gesellschaft, die wesentliche Aktien übernommen haben sind die Firma Henschel und Sohn G.m.b.H., Kassel; Dr. Jur. Robert Henschel, Fabrikdirektor, Kassel; Fritz Rinze, Fabrikdirektor, Kassel; Firma AG Ferrum, Kattowitz. Die Oberschlesische Lokomotivwerke AG hat die polnische Firma Erste Lokomotivfabrik in Polen AG übernommen, die im Oktober 1939 anlässlich des Polenfeldzuges in deutsche Verwaltung kam. Vorsitz der Aufsichtsrates: Oskar R. Henschel, Kassel. Bankverbindungen: u.a. Dresdner Bank Filiale, Kattowitz.

Quelle: Handbuch der deutschen Aktiengesellschaft, Band 6, Seite 6110, Jahrgang 1943).

6. Die Firma Henschel-Konzern unterhielt in Paris, Amsterdam, Brüssel sogenannte auswertige Bureaus, deren Aufgabe es war, die Produktion, die in den verschiedensten Firmen fuer Rechnung von Henschel vorgenommen wurden, zu ueberwachen; wenigstens war dies die Aufgabe der Bureaus nach aussen hin.

Ich weiss positiv, dass, in Auftrag von Henschel, Wilhelm Laurisch in Holland das Motorschiff Irene gekauft hat, das in Berlin bei Worder verankert worden war. Auch die sehr wertvollen Einrichtungsgegenstaende des Schiffes wurden meines Wissens nach von Laurisch in Holland koeflich erworben.

7. Auf Anforderung wurde ich selbstverstaendlich bereit sein, in Muenchen als Belastungsszeuge gegen Oskar R. Henschel zu erscheinen, da ich den Wunsch habe, zu verhindern, dass ein Parteimitglied und Naziindustrieller versucht, seine Schuld abzustreiten. Als Prokurist und Leiter der Hauptabteilung Wirtschaft habe ich selbstverstaendlich Einblick gehabt, in interne Zusammenhange des Konzerns und werde etwaige Fragen nach bestem Wissen und Gewissen beantworten.



Ich habe jede der 5 (fünf) Seiten dieser Erklärung unter Eid sorgfältig durchgelesen und eigenhändig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erkläre hiermit unter Eid, dass ich in dieser Erklärung nach bestem Wissen und Gewissen die reine Wahrheit gesagt habe.

ges.: Dr. Hans-Ulrich Staffen

Dr. Hans-Ulrich Staffen

Sworn to and signed before me this 29th day of July 1947 at
 06000, 138 Kronprinzen Allee, Berlin-Schlachtensee, by Dr. Hans-
 Ulrich Staffen, Berlin-Schlachtensee, Spanische Allee 70,
 known to me to be the person making the above affidavit.

ges.: Herbert Steinitz

Herbert Steinitz
 US Civilian, AGO A 165529
 Office of Chief of Counsel
 for War Crimes
 US War Department

* A CERTIFIED COPY *

Gertrude Ferencz
 Gertrude Ferencz
 AGO # E-242495